

ordnete sich der erste Auswandererzug, und der Bericht des Columbus hatte so gezündet, daß nicht nur Abenteurer, sondern auch Mitglieder des spanischen Adels an dem Seezuge teilnahmen. Ja, man führte selbst europäische Haustiere, sowie Getreide, Gemüse und Weinreben mit. Der „Vizekönig“ beabsichtigte eine Kolonie auf Hispaniola zu gründen und dann erst seine Fahrten weiter zu verfolgen — ein stolzer Gedanke beschäftigte ihn: nicht nur die Weltmärkte von Kathai, Cipangu und Indien wollte er auffuchen, sondern stets nach Westen steuernd die Erde zum erstenmal umsegeln! Und er war des Gelingens seines Unternehmens sicher. Wie nahe lag doch Japan von Spanien! Er hatte es ja durch seine Entdeckungen bewiesen und durfte ausrufen, die Erde sei lange nicht so groß, wie die Astronomen und Kosmographen behaupteten!

Er war im Irrtum, er hatte noch Größeres vollbracht; er hatte die Erde in der Kenntnis der Menschheit um einen ganzen Weltteil bereichert. Aber daran dachte er nicht im entferntesten, als am 25. September 1493 seine Flotte in der Bucht von Cadix die Anker lichtete und er seine zweite denkwürdige Fahrt antrat.

3. Weihnachten jenseits des Ozeans.

Durch das Inselgewirr der Kleinen Antillen arbeitete sich die Flotte des Columbus langsam nach der Insel Hispaniola hindurch. Am 22. November wurde dieselbe erreicht und Freudenrufe ertönten an Bord. Freudig glänzten auch die Augen des Admirals; denn an dieses herrliche Eiland knüpfte er große Hoffnungen.

Die Ansiedler in Navidad waren gewiß nicht müßig geblieben; sie hatten mit den Eingeborenen Verbindungen angeknüpft, hatten für wertlosen Land, den man ihnen zurückgelassen, Gold eingetauscht. So dachte Columbus, und in seinem Geiste mußte dies eigenartige Land noch andre wertvolle